

Objekte / Dokumente

**Keramikkuh (Kachelofenaufsatz) von Christian Lötcher**



**Allgemein**

<b>Titel / Bezeichnung</b>	Keramikkuh (Kachelofenaufsatz) von Christian Lötcher
<b>Datum</b>	1850
<b>Name der Person / Organisation</b>	Christian Lötcher
<b>Verzeichnungsstufe</b>	
<b>Institution</b>	Laubänähus St. Antönien

**Beschreibung**

**Beschreibung** Der Kuhofen für den Landammann Andreas Walser von Seewis, 1850 Wie durch ein Wunder hat sich aus dem Jahr 1850 im Rätischen Museum der zeichnerische Entwurf für einen Kachelofen erhalten. Die Aufschrift präzisiert: «Herrn Landa. [mmann] Andreas Walser Sewis 1 Ofen patront mit gelben Ek & Gesims. 1850 d 5 April veracordiert». Die Gesamthöhe des Ofens betrug eindrucksvolle 202,5 cm. Der Ofen dürfte dem Dorfbrand von Seewis 1863 zum Opfer gefallen sein. Es sind aber nicht nur die Masse, die den Ofen zu etwas Besonderem machen, sondern vor allem die Kuh des Ofenaufsatzes, zu der es im Bestand der noch stehenden Lötcher-Kachelöfen heute keine Parallelen mehr gibt. Im Jahr 1909 verkaufte Andreas Lötcher d. J. dem Nationalmuseum eine mehrteilige Gipsform, mit deren Hilfe sich eine ähnliche Kuh herstellen liess. Dies belegt, dass Öfen mit solchen Aufsätzen von Christian Lötcher tatsächlich gefertigt wurden. Erst in Kenntnis dieses Gipsmodells und der daraus erstellten Abformung gelang schliesslich auch die Auffindung einer Originalkuh. Diese soll von einem Ofen in Jenaz stammen und befindet sich heute dort in Privatbesitz. Die Kuh ist stärker geflickt, zwei Beine, Euter, Schwanz und Hörner sind restauriert. Vermutlich wurde sie bei der Reparatur auch kalt bemalt. Ihre Länge beträgt maximal 31,0 cm, die Breite 11,0 cm und die Höhe bis zum Rücken 17,0 cm. Kachelöfen mit Kühen als Ofenaufsatz sind in der Deutschschweiz ansonsten mit keinem weiteren Fall belegt.

<b>Material</b>	Ton
<b>Anzahl / Umfang</b>	einteilig
<b>Masse</b>	17 x 11 x 31 cm
<b>Schlagworte</b>	Kachelofenaufsatz
<b>Medientyp</b>	Objekt
<b>Kategorie</b>	Objekt
<b>Art</b>	Keramik

## Provenienz und Erhaltung

<b>Standort</b>	Laubänähus St.Antönien
<b>Erwerbsart</b>	Leihgabe
<b>Eingangsdatum</b>	2017/2018
<b>Eigentümer/-in</b>	Familie Flury , Jenaz
<b>Zustand / Restaurierung</b>	Etwas geflickt. Zwei Beine, Schwanz und Euter sind restauriert. Vermutlich bei Restauration kalt bemalt.

---

## Weitere Informationen

<b>Bemerkungen</b>	Serielle Herstellung vorgesehen. Daher ist noch der Gipsmodel ( 10 teilig) im SNM vorhanden (SNM LM-11000)
<b>Nachweis / Literatur</b>	Andreas Heege, Keramik aus St. Antönien. Die Geschichte der Hafnerei Lötscher und ihrer Produkte (1804-1898) (Archäologie Graubünden - Sonderheft 7), Glarus/Chur 2019, bes. S. 258-261

---

## Rechte und Zugang

### Benutzbarkeit

---

## Verknüpfungen mit geografischen Orten

Siehe auch

St. Antönien / Sontg Antönia

None

---

## Verknüpfungen mit Ereignissen / Bräuche

Bündner Schätze auf Reisen : Wanderausstellung zu 500 Jahre Freistaat der drei Bünde | Stgazis grischuns fan viadi : Exposiziun ambulanta 500 onns Stadi liber da las Trais Lias | Tresori grigionesi in viaggio : Mostra itinerante 500 anni di Libero Stato delle Tre Leghe

None

---

## Verknüpfungen mit Personen / Organisationen

Hersteller:in

Lötscher, Christian

None

---